



HERBST 2026

Dorfblatt

Nr. 008

Ein Lebensort entwickelt sich

Perspektiven auf den
Standort Irenental

Neue Rubrik: Die Dorfratschn

Wusstet ihr schon ... ?

Im DGW- Inklusionscheck

Das Raimund Theater

„Wenn man die Stimmung spüren kann“

Interview mit Simon Hobl

Traum in Rot

Das Rote Rüben Risotto





„Es gibt eine Stille des Herbstes
bis in die Farben hinein.“

Hugo von Hofmannsthal

Impressum | **Medieninhaber:** Dorfgemeinschaften Wienerwald gGmbH, 2384 Breitenfurt | **Gesellschafter:** Verein Dorfgemeinschaften Wienerwald-Breitenfurt, 2384 Breitenfurt (ZVR-Zahl 882246624) | **Unternehmensgegenstand und grundlegende Richtung:** Fürsorge gegenüber Menschen mit besonderen Bedürfnissen sowie für alte, kranke und gebrechliche Personen. | **Herstellung/ Druck:** Druckerei Janetschek GmbH | **Herstellungsort:** 1040 Wien | **Redaktion & Gestaltung:** Thomas Schuller, Bernhard Butschek, Simon Hobl, Joanna Kovatsits, Pia Kober, Mag. Adrian Lippe, Judith Mullan | **Gastautor:innen dieser Ausgabe:** Justyna Szczerba, Dr. Birgit Jandrasits, Cornelius Pietzner, Veerle Godaert, Gregor Wallner | **Fotos:** Simon Hobl, Markus Wibihal, Wolfgang Sünder, Wolfgang Kober | **Verein Dorfgemeinschaften Wienerwald-Breitenfurt,** Obmann: Cornelius Pietzner, Obmann Stv.: Renate Chwatal, Schriftführerin: Estrella Schall, Kassier: Boris Kiprov, Kassier Stv.: Mag. Karin Holztrattner, Beiräte: Franz Windisch, Dr. Alexander Ortel, Roman Grössl, Patrik Berger, Christoph Schöck | **Dorfgemeinschaften Wienerwald gGmbH** Geschäftsführer: Sasan Nikbakht und Mag. Peter Lohmer MBA.

Liebe Leserinnen und Leser,

der Herbst ist die Jahreszeit des Wandels. Die Tage werden kürzer, die Wälder bunt und unser Lebensrhythmus ändert sich. Wir verbringen wieder mehr Zeit in unseren eigenen vier Wänden und unser Blick richtet sich vielleicht ein Stück weit nach innen.

Doch der Herbst zeigt auch: Wandel hat viele Formen. Er kann bedeuten, ruhiger zu werden und Vertrautes neu wahrzunehmen. Er kann aber auch heißen, etwas zu verändern, Neues zu wagen oder ganz eigene Wege zu finden.

Von solchen Veränderungen erzählen wir in dieser Ausgabe. Dr. Birgit Jandrasits und Justyna Szczerba blicken aus zwei Perspektiven auf die Entwicklung des Standorts Irenental – ein Projekt, für das alle Beteiligten Lust auf Neues brauchten, den Mut, Unbekanntes zu wagen, und die Energie, gemeinsam etwas aufzubauen.

Wir schauen durch die Kamera unseres Dorffotografen Simon Hobl, testen im Raimund Theater, wie es um die Barrierefreiheit bestellt ist, und freuen uns über eine ganz neue Rubrik: „Die Dorfratschn“. Unter dem Motto „Wusstet ihr schon?“ sammelt hier die langjährige Dorfbewohnerin Ingrid Stülpnagl Anekdotisches, Skurriles und bisher vielleicht Unbekanntes aus allen Standorten.

Für Herbststimmung in Bauch und Seele sorgt unser Rote Rüben Risotto – unbedingt ausprobieren!

Wir wünschen euch eine anregende Lektüre und goldene Herbsttage mit behaglichen Abenden, bunten Wäldern und vielen schönen und neuen Momenten.

Pia Kober,
Chefredakteurin Dorfblatt

Inhalt

Ein Lebensort entwickelt sich	
Perspektiven auf den Standort Irenental	04
Die Dorfratschn	
Wusstet ihr schon ...?	07
Unser Sommerfest in Breitenfurt	08
Der DGW-Inklusionscheck	
Das Raimund Theater	10
Kolumne des Vereins	
Verein Dorfgemeinschaften Wienerwald-Breitenfurt	11
Neuigkeiten & Empfehlungen	12
„Wenn man die Stimmung spüren kann“	
Interview mit Simon Hobl	14
Fachtag Gewaltprävention	15
Traum in Rot	
unser Rote-Rüben-Risotto	15





Ein Lebensort entwickelt sich

Perspektiven auf den Standort Irenental

Am 1. Dezember 2022 haben wir auf dem Bio-Bauernhof Passet unseren dritten Standort im Irenental eröffnet. Rund 15 Kilometer vor den Toren Wiens, mitten im Biosphärenpark Wienerwald, bieten wir Menschen mit Behinderung eine Tagesstruktur in Landwirtschaft und Garten.

Die Geschichte begann schon früher: Der seit Generationen bestehende Familienbetrieb suchte nach einer neuen Perspektive. Bereits 2015 baute die Familie einen Stall zu einer Tageswerkstätte um. Eine ehemalige Kollegin der Dorfgemeinschaften betrieb diese in den ersten Jahren. Seit Ende 2022 führen wir die Tagesstruktur als Standort der Dorfgemeinschaften Wienerwald.

Dr. Birgit Jandrasits, Ärztin, Bäuerin und Eigentümerin des Hofes, lebt hier mit ihrer Familie. Justyna Szczerba, Handwerkerin bei den Dorfgemeinschaften Wienerwald, hat den Standort von Beginn an mit aufgebaut. Gemeinsam erzählen sie, wie sich der Hof und die Zusammenarbeit entwickelt haben.

Birgit, der Hof ist seit vielen Generationen in Familienbesitz. Warum habt ihr euch für diesen neuen Weg entschieden?

Birgit: Der Weiterbestand unseres Hofes, seit Generationen die Heimat meiner Familie, war mir immer sehr wichtig. Gleichzeitig kann ich als leidenschaftliche Ärztin nie eine Vollzeitbäuerin sein. Wir brauchten also eine lebbare Lösung, um Landwirtschaft, Familie und meinen Beruf miteinander zu vereinbaren.

Schon meine Eltern haben den Hof weiterentwickelt: 1993 stellten sie auf biologische Bewirtschaftung um, 1995 eröffneten sie einen Hofladen. Die Idee des Vereins Green Care, Landwirtschaft mit sozialen Angeboten zu verbinden, hat sehr gut zu uns gepasst. Heute leben mein Vater Josef, mein Bruder Bernhard, meine Kinder Noah, Hannah, Emma und Sofia und ich auf dem Hof.

Justyna, wie hast du die erste Zeit im Irenental erlebt?

Justyna: Zu Beginn stand das Ankommen. Wir lernten den Hof, die Familie, die Tiere und einander kennen. Als Gruppe mussten wir zusammenfinden, Vertrauen aufbauen und herausfinden, welche Fähigkeiten, Interessen und Stärken jeder Einzelne mitbringt.

**„Jeder Tag
ist ein Abenteuer.“**

Stephan Fabich



Schritt für Schritt entstanden Arbeitsbereiche und Abläufe, die Orientierung gaben und ermöglichten, dass sich jede und jeder nach den eigenen Möglichkeiten einbringen und wachsen kann. Aus anfänglicher Unsicherheit entstand Vertrauen in die eigenen Stärken und in die Gruppe. Dabei wurde auch deutlich, wie unterschiedlich die Bedürfnisse sind. Jeder Mensch bringt die eigene Geschichte, Stärken, aber auch Sorgen und Probleme mit. Nicht jeder Tag ist gleich. Manchmal braucht es mehr Unterstützung, Geduld oder einfach jemanden, der präsent ist.

Unsere Aufgabe ist es, diesen Menschen zu begegnen, sie zu begleiten und Entwicklung zu ermöglichen. Gleichzeitig können wir nicht jede Schwierigkeit abnehmen, jedes Problem lösen und auch nicht jeden Tag die Motivation für sie tragen. Es geht darum, gemeinsam hinzuschauen: Was ist heute möglich? Was braucht dieser Moment? Was kann jede Einzelne selbst beitragen?

Wie funktioniert dieses Miteinander von Familie, Landwirtschaft und Werkstatt heute?

Birgit: Meine Kinder kennen es gar nicht anders. Für sie ist die Werkstatt Teil unseres Hofes und unseres Lebens. Jede bringt sich mit den eigenen Fähigkeiten ein. Es mag nicht der hocheffizienteste Leistungsbauernhof sein, aber es ist unser „Lebensbauernhof“.

Justyna: Beim Ausmisten des Pferdestalls fanden wir drei Schwalbenküken, die aus ihrem Nest gefallen waren. Unsere geplante Arbeit musste warten. Gemeinsam suchten wir nach einer Lösung und brachten ein neues Nest an. Später konnten wir beobachten, wie die Jungvögel flügge wurden. Solche Situationen beschreiben unseren Hofalltag sehr gut. Wir müssen jeden Tag aufs Neue schauen, was gebraucht wird, flexibel sein und gemeinsam Lösungen finden.

Kurz & einfach:

Seit Dezember 2022 gibt es den Standort Irenental der Dorfgemeinschaften Wienerwald auf dem Bio-Bauernhof Passet. Hier arbeiten Menschen mit Behinderung gemeinsam mit Mitarbeiter:innen in Landwirtschaft und Garten. Sie kümmern sich um Tiere und Pflanzen und übernehmen unterschiedliche Arbeiten auf dem Hof. Birgit Jandrasits und Justyna Szczerba erzählen, wie sich der Standort entwickelt hat und was ihnen für seine Zukunft wichtig ist.

**Dr. Birgit Jandrasits, Ärztin, Bäuerin
und Eigentümerin des Bio-Bauernhofs Passet**

**Justyna Szczerba, Handwerkerin,
Dorfgemeinschaften Wienerwald – Standort Irenental**



„Ich komme gerne in die Arbeit.“

Vanessa Fellner

Justyna, was hat sich für euch seit der Eröffnung verändert?

Justyna: Nach den ersten Jahren voller neuer Ideen und Erfahrungen hat sich unser Blick geweitet. Die anfängliche Neugier und der Zauber des Neuen haben sich gewandelt. Was bleibt, ist die Verbundenheit mit diesem Ort und mit dem, was hier entstanden ist.

Vielleicht geht es jetzt weniger darum, immer wieder Neues zu schaffen, sondern bewusster hinzuschauen: Was ist wirklich wichtig? Wo brauchen wir unsere Kraft und was darf warten? Nicht jede Aufgabe muss sofort erledigt und nicht jede Idee umgesetzt werden. Auch ein Garten darf einmal wilder aussehen.

Ein Ort wie dieser kann nur dann lebendig bleiben, wenn viele Menschen ihn gemeinsam tragen und das erhalten, was aufgebaut wurde. Gerade wenn Routine einkehrt, ist es wichtig, präsent zu bleiben und zu fragen: Was kann ich beitragen? Was braucht es jetzt?

Birgit, was wünschst du dir für die nächsten Jahre?

Birgit: Mein großes Ziel ist ein Ort der Begegnung mit und für alle. Ein Ort, an dem unsere Produkte gekauft werden können und man sich kennenlernt, an dem man ins Plaudern kommt. Vielleicht sitzt man am Bankerl, lacht zusammen und lernt voneinander. Einfach ein Teil der Ortsgemeinschaft sein – ganz selbstverständlich. Bei unseren Hoffesten kann man das schon erleben. Da kommen Jung und Alt von fern und nah zusammen und bekommen einen Einblick in das, was während des Jahres auf unserem Hof passiert.

NEUE
RUBRIK

Die Dorfratschn

Wusstet ihr schon ...?

In unseren Dorfgemeinschaften gibt es einiges zu entdecken, von dem selbst viele von uns nichts wissen. Ingrid Stülpnagel hat sich umgehört. Und ist diesmal auf erstaunlich viel sportlichen Ehrgeiz gestoßen.

Wer ratscht hier?

Ingrid Stülpnagel lebt und arbeitet seit 1997 in der Dorfgemeinschaft und kennt so manche Geschichte, die nicht alle kennen.

Ab jetzt teilt sie einige davon regelmäßig in der „Dorfratschn“.



Wusstet ihr schon, dass Stefan Fabich seit fünf Jahren regelmäßig Tischtennis trainiert?

Er spielt beim Verein MHSC Tischtennis – und das ziemlich erfolgreich: Bei den Special Olympics im Juni in Wien holte er die Goldmedaille.



Oder dass Annika Wallisch zu den stärksten Athletinnen Niederösterreichs gehört?
Ihre Sportart ist der Kraftdreikampf. In ihrer Kategorie ist Annika die siebtstärkste Athletin in ganz Niederösterreich.



Und dass Tizian Lauda seit mehr als zehn Jahren Tennis spielt?

Mehrmals pro Woche steht er auf dem Platz. Bei den Special Olympics zeigte sich, was dieses Training bringt: Auch Tizian gewann Gold.



Ganz schön sportlich, unsere Dorfgemeinschaften Wienerwald!
Und was gibt es sonst noch zu entdecken?

In der nächsten Ausgabe schaut sich Ingrid an, welche verschiedenen Nationalitäten bei uns vertreten sind.





Sommerfest 2026

Besonders schön war unser Sommerfest 2026 am Standort Breitenfurt. Zahlreiche Besucher:innen kamen, um die beeindruckende Theaterperformance zu erleben, der Musik von „Mundwerk“ und „Trio Latino“ zu lauschen und bewährte wie neue Spielstationen auszuprobieren. Besondere Freude hatten Groß und Klein dabei, Pferde zu bemalen und sich bei vielen Gesprächen zwischen Galettes, Würsteln und Eis zu begegnen. Für staunende Gesichter sorgte Zauberer Tony Rei mit seiner Show.

Erstmals konnten die Gäste beim Dorfblatt-Quiz ihr Wissen testen und Preise gewinnen.

Der DGW Inklusionscheck – Barrierefreiheit im Test

Phantom der Oper im Raimund Theater

An einem Samstagabend war ich zum ersten Mal im Raimund Theater im 6. Bezirk und habe mir ein Musical angeschaut. Gespielt wurde „Das Phantom der Oper“, eine düstere Liebesgeschichte.

Der Saal des Raimund Theaters ist schon etwas älter, deshalb sind die Sitzplätze eher eng. Mein Rollstuhlplatz befand sich jedoch direkt neben einer Säule. Dort konnte ich mich gut abstützen und hatte eine hervorragende Sicht auf die Bühne. Da ich nur fünf Minuten vom Theater entfernt wohne, bin ich direkt mit dem Rollstuhl hingefahren. Weil es rund um das Theater nur wenige Parkplätze gibt, empfehle ich die Anreise mit den Öffis. Die U6 hält ganz in der Nähe.

Die barrierefreie Toilette befindet sich im Gang vor dem Saal und ist mit dem Rollstuhl gut erreichbar. Auch das Buffet liegt direkt im Foyer, sodass man es in der Pause bequem erreichen kann. Getränke und Snacks durften mit in den Saal genommen werden. Das Personal war während des gesamten Abends sehr freundlich und hilfsbereit.

Der Eingangsbereich wirkt modern, während der Zuschauerraum seinen klassischen Charme bewahrt hat. Der Gesang war sehr gut zu hören und die Lichteffekte waren angenehm und nicht zu grell. Das Publikum war bunt gemischt – von jung bis alt war alles vertreten.

Ich habe mich während des gesamten Besuchs sehr wohlgefühlt. Im Herbst möchte ich mir dort „Die Schöne und das Biest“ anschauen.

Bewertung: 4 von 5 Rollstühlen (wegen der wenigen Parkplätze)

Bernhard Butschek,
Redakteur /
Dorfblatt



Info:

Ab **25. September 2026** läuft im Raimund Theater „**Die Schöne und das Biest**“. Tickets gibt es ab **25 Euro**. **Rollstuhlplätze kosten 10 Euro**, Begleitpersonen erhalten **50 % Ermäßigung**.



Verein
Dorfgemeinschaften
WIENERWALD – BREITENFURT



Kolumne

Liebe Freundinnen und Freunde,

gegen Ende des Septembers wenden wir uns dem Michaelifest zu und richten unseren Blick auf den Erzengel Michael. Rudolf Steiner beschreibt, dass wir seit 1879 bis ungefähr zum Jahr 2240 in jener Epoche leben, in der Michael die Regentschaft innehat und in der die Eigenschaften dieses besonderen geistigen Wesens von jedem Menschen durch eigenes inneres Streben ergriffen werden können.

Diese vergleichsweise kurze Epoche markiert einen entscheidenden Wandel: weg von einem ausschließlich materialistischen Denken, hin zu einem geistigen Verständnis der Welt. Für diesen Wandel gibt es zahlreiche Anzeichen. So haben beispielsweise kontemplative Praxis, Achtsamkeit und bewusst geübte Wege der inneren Entwicklung längst Eingang in den öffentlichen Diskurs und in nahezu alle Lebensbereiche gefunden.

Steiner beschreibt im Michael-Zeitalter die Notwendigkeit, dass das Denken zu einem schauenden Denken werden muss (GA 26). Darin liegt zugleich ein Geheimnis und eine Herausforderung. Denken kann zu einer tieferen und umfassenderen Form der Wahrnehmung werden – zu einer Erkenntnisweise, die nicht allein auf den Intellekt beschränkt ist, sondern den ganzen Menschen einbezieht, insbesondere durch die Fähigkeiten Imagination, Inspiration und Intuition.

Wie bedeutsam ist gerade diese besondere Qualität für eine lebendige und fürsorgliche Begegnung mit unseren Mitmenschen! Wenn wir unsere oberflächlichen Urteile und Gedanken durch eine tiefere Wahrnehmung ersetzen, die uns gleichsam von innen her ergreift, übernehmen wir unmittelbar Verantwortung dafür, was und wie wir wahrnehmen, empfinden und schließlich handeln.

Ein solcher Ansatz kann zu einem hohen und zugleich richtungsweisenden Ziel unserer Arbeit in den Dorfgemeinschaften werden.

Cornelius Pietzner
Vereinsvorsitzender
Verein Dorfgemeinschaften
Wienerwald-Breitenfurt



Neuigkeiten & Empfehlungen



NEU: DIE MEDIEN- UND EVENT- WERKSTATT

Nach fast einem Jahr als Pilotprojekt bündeln wir die DG Event, die Dorfblatt-Redaktion und die Medienarbeit in einer neuen Werkstatt. Ab Herbst planen wir im Nebenhause des Haus Borostyan Veranstaltungen, arbeiten am Dorfblatt und betreuen die Social-Media-Plattformen. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Start und heißen euch in unserer Medien- & Eventwerkstatt herzlich willkommen!



DANK AN UNSERE FREIWILLIGEN



Wir blicken auf ein Jahr zurück, in dem wir wieder großartige Unterstützung von engagierten jungen Menschen erfahren durften. Unsere FSJler:innen- und FUJler:innen (Freiwilliges Soziales Jahr, Freiwilliges Umweltjahr) 2025/26 waren eine große Bereicherung. Wir Danke für eure Herzlichkeit, eure Lebensfreude und liebevolle Fürsorge. Alles Gute für euren weiteren Weg – wir freuen uns auf ein Wiedersehen!



Kurz & einfach:

Nachwuchs im Irenental
Auf unserem Hof gibt es tierischen Nachwuchs. Die Lämmchen Tobi und Nils sind neu dazugekommen. Katze Mia hat fünf Kätzchen bekommen. Leni bleibt bei uns, ihre Geschwister haben bereits ein neues Zuhause gefunden. Auch Kälbchen Lucky lebt seit März bei uns und wird liebevoll versorgt.





DAS DORFBLATT KOMMT ZU EUCH!

NEU
AB 2027

*Ab 2027 könnt ihr das Dorfblatt abonnieren!
Alle Infos findet ihr im beiliegenden Blatt.*

CINEMA PARADISO BADEN

Mitten in der Fußgängerzone von Baden liegt das Cinema Paradiso – ein kleines Kino mit zwei Sälen und einer gemütlichen Bar. Getränke und Speisen dürfen mit in den Saal genommen werden. Neben dem regulären Kinoprogramm gibt es auch besondere Angebote wie „Barrierefreies Kino“ oder „Cinema Breakfast“. Mit Bahn und Badner Bahn ist das Kino gut erreichbar.

📍 Beethovengasse 2a, 2500 Baden.

Tickets ab 11,90 Euro.

Täglich geöffnet, die Vorstellungszeiten variieren je nach Programm.

www.cinemaparadiso.at



Bernhards
Empfeh-
lungen

WERTE LESERINNEN UND LESER,

ihr habt eine interessante Geschichte aufgeschnappt, spannende Neuigkeiten gehört oder möchtet Empfehlungen teilen?

Dann meldet euch unter **redaktion@dg-wienerwald.at** oder kommt zum Redaktions-team in die Medien & Eventwerkstatt und erzählt es uns.

*Wir freuen uns auf Euch.
Euer Redaktionsteam :)*



„Wenn man die Stimmung spüren kann“

Ein Interview mit Simon Hobl

Simon Hobl arbeitet als Diplom-Fachbetreuer im Haus Koti in der Wort- und Klangwerkstatt am Standort Breitenfurt. Nach seinem Zivildienst bei uns war er zunächst bis 2015 im Team und kehrte 2021 zurück.

Seit rund einem Jahr versorgt er uns als Fotoredakteur des Dorfblatts mit Bildern. Wir haben mit ihm über seine Leidenschaft für das Fotografieren gesprochen.

Was muss man als Fotograf alles machen?

Zuerst muss ich die Kamera und das ganze Equipment vorbereiten. Das Wichtigste ist, dass die Batterie geladen ist und die Objektive sauber sind. Dann stelle ich die Kamera auf das Motiv ein. Es gibt viele kleine Details, auf die man achten muss – sonst ist alles für'n Hugo.

Was war dein erster Auftrag für die Dorfgemeinschaften?

Das waren Porträtfotos für die UK-Tafeln (Unterstützte Kommunikation) im Haus Koti. Das war ein schöner Auftrag und hat Spaß gemacht. Die Bilder hängen heute noch als Großformate im Vorraum des Hauses Koti.

Was war dein schrägstes Fotoerlebnis?

Am lustigsten war ein Shooting mit Thomas in der Backwerkstatt. Thomas hat mit dem Handy die Kamera ausgelöst und ich habe die Kamera ans Motiv gehalten. Auch das Fotoshooting am Wienerwaldsee mit Felix und Kathi war witzig. Felix hat von Anfang bis Ende das Topmodel gespielt und dabei ständig gelächelt. Kathi dagegen war total übermüdet.

Was fotografierst du nicht so gerne?

Sehr grelles oder sehr dunkles Licht mag ich nicht. Große Gruppen sind auch eine Herausforderung. Es ist gar nicht so einfach, alle richtig aufzustellen. Da bin ich froh, wenn jemand die Leute einweist.



Was bringt dich beim Fotografieren aus der Fassung?

Stress und Zeitdruck. Wenn alles schnell gehen muss, wird es schwierig – vor allem, wenn auch rundherum viel los ist.

Hast du schon einmal einen Lachkrampf beim Fotografieren bekommen?

Einen richtigen Lachkrampf nicht. Aber lustig ist es beim Fotografieren eigentlich fast immer.

Was macht für dich ein richtig gutes Foto aus?

Ein gutes Foto ist für mich, wenn ich ein Bild sehe, bei dem ich gar nicht dabei war und trotzdem sofort die Stimmung spüren kann.

**Joanna Kovatsits, Bernhard Butschek
& Thomas Schuller**

Redaktion Dorfblatt

Gewaltprävention und Deeskalations- management

Am 10. Juni fand unser diesjähriger Fachtag zu Gewaltprävention und Deeskalationsmanagement statt. Er wurde vollständig von Mitarbeiter:innen der Dorfgemeinschaften Wienerwald gestaltet, die im vergangenen Jahr zu Deeskalationstrainer:innen ausgebildet wurden. Annika, Nina, Sebastian, Tobias und ich übernahmen Lehre und Moderation. Das Interesse war groß: Rund 30 bis 35 Teilnehmer:innen tauchten im Plenum und in Kleingruppen in Themen wie Partizipation, strukturelle Gewalt und professionelle Kommunikation ein.

Der Fachtag war der Auftakt zu einem größeren Prozess: der Entwicklung eines gemeinsamen Gewaltschutzkonzepts, das nun Schritt für Schritt entsteht. Im Mittelpunkt

steht die Erkenntnis: Wirksame Gewaltprävention beginnt vor allem mit zweierlei: echter Partizipation, also Mitsprache und Entscheidungsmöglichkeiten, und dem Raum, offen über Gewalt zu sprechen. Dafür ist es wichtig, gemeinsam zu verstehen, was Gewalt ist und in welchen Formen sie vorkommt. Gewaltprävention gelingt nicht durch einzelne Maßnahmen. Sie ist eine gemeinsame Aufgabe, die einen sorgfältig gestalteten Prozess, kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung und eine gelebte Kultur der Achtsamkeit voraussetzt.

Wir haben diesen wichtigen Prozess nun gestartet – ergänzend fand im Juli ein aufbauendes Seminar der Agentur Sonnenklar statt, das sich an die Bewohner:innen selbst richtet. Weitere Termine finden im September statt. So schaffen wir gemeinsam die Grundlage für einen offenen und achtsamen Umgang mit dem Thema Gewalt.

Gregor Wallner
Teamkoordinator B4

Rote-Rüben-Risotto

Zubereitung:

Zwiebel schälen, würfeln und in etwas Öl glasig anbraten. Risottoreis und Rollgerste dazugeben und kurz mitbraten. Mit 250 ml Suppe ablöschen und ca. 20 Minuten bei kleiner Hitze unter ständigem Rühren dünsten. Dabei nach und nach mit der restlichen Suppe aufgießen.

Rote-Rüben und Rote-Rüben-Saft dazugeben und weitere 5 Minuten dünsten. Zum Schluss mit Schlagobers, Kren und Parmesan verfeinern und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Rezept von unserem Küchenchef **Leopold Eder**

Für 4 Portionen:

1 Zwiebel

2 große Rote-Rüben
(vorgegart)

400 g Risottoreis

150 g Rollgerste

500 ml klare Suppe

250 ml Rote-Rüben-Saft

70 ml Schlagobers

20 g geriebener Parmesan

Kren

Salz, Pfeffer

etwas Öle





KOMMENDE VERANSTALTUNGEN:

17. Oktober 2026	Wiener Lieder & Operetten
23. Oktober 2026	Herbst Disco
21. November 2026	Adventbazar
13. Dezember 2026	Weihnachtskonzert Fagott & Cello
19. Dezember 2026	Firefly DJ X-Mas Party

Das erwartet euch in der nächsten Ausgabe:

Wusstet ihr schon ...? Wie vielfältig unsere Herkunft ist?

Die Dorfratschn hat sich umgehört.

Der DGW-Inklusionscheck – Barrierefreiheit im Test:

Diesmal nehmen wir die Seebühne Mörbisch unter die Lupe.

Leben & Arbeiten in den Dorfgemeinschaften:

Ein Blick in den Alltag von Michi & Nina.

Weihnachtszeit: Ein Rezept zum
Nachkochen und Genießen.

